

# Tennis!

Die neuen **Turnier-Schläger für 1914** sind eingetroffen.

<b>Davis</b>	<b>Hammer</b>	<b>Staub</b>	<b>Slazenger</b>	<b>Mass</b>	<b>Prosser</b>
Riseley Hexagon O. F.	Deutschland Meister	Smash Hertha Special	Doherty E. G. M.	Sigma	Special-Corona

**Tennis-Bälle:**  
Standard — Continental,  
Slazenger etc.

Reparaturen von **Tennis-Schlägern**  
werden in eigener Werkstatt fach-  
gemäß und billig ausgeführt.

Tennis-Hosen. Tennis-Hemden. Tennis-Schuhe. Tennis Gürtel. Doherty-Mäntel.  
**Sporthaus Julius Bacher,** Halle, Leipzigerstrasse 102.

## Halle und Umgebung.

Salle 4 April.

### Die Zukunft unseres Stadttheaters.

Kommenden Montag werden unsere Stadtverordneten über die Zukunft des hiesigen Stadttheaters zu Rate sitzen. In der Debatte, in der Presse und in Vereinen, im Magistrat, in Deputationen, unter Beteiligten und Unbeteiligten, unter Interessenten und Nichtinteressenten ist über die Neugestaltung der Theaterverhältnisse so viel debattiert worden, daß es nicht mehr nötig ist, die einschlägigen Fragen von Grund auf zu erörtern.

Der Magistrat und die Stadttheaterdeputation haben sich mit der für das künstlerische, soziale, kulturelle und auch wirtschaftliche Leben hochbedeutenden Angelegenheit so intensiv mit der Sache beschäftigt und sie sind dabei ungefähr zu denselben Resultaten gelangt, zu denen uns unsere Erwägungen führten. Nach Lage der Dinge hält kein ernsthaft denkender Kenner der hiesigen Verhältnisse die Einführung der fünften Bühne oder Halbregie, sowie die Schaffung einer zweiten Bühne — eines Schauspielers oder intimen Theaters — im Laufe der nächsten Jahre für möglich. So haben wir vor der Frage: Soll das Theater an den jetzigen Plätzen, soll sich umgewandelt um das Kunstleben halbes große Verdienste erwerben, weiter verpachtet werden oder soll ein neuer Pachtvertrag öffentlich ausgeschrieben werden? In der Magistratsvorlage, die übermorgen zur Diskussion steht, ist das letztere vorgezogen. Sehr mit Recht. Die oben erwähnten Verdienste erfordern es, daß Geheimrat Richards von der Stadt mit der denkbar größten Courtoisie und Achtung behandelt werde. Das schließt die öffentliche Ausschreibung nicht aus. Wird sich Herr Geheimrat Richards bewerben, dann wird sein Name sicherlich an der Spitze der Kandidaten markieren. Tut er es nicht, dann hat er sich einen ehrenvollen Abgang geföhrt. Er wird in Halle immer eine hochangesehene Position haben und der nicht überflüssige Dank der Stadt ist ihm gewiß. Wir haben während der letzten Jahre über das Stadttheater andauernd Gutes berichten können. Die Orchesterleistungen sind bedeutend geworden, Richards hat sich neuerdings einen

ersten Kapellmeister geföhrt, der nach dem Urteil unserer bedeutendsten deutschen Musikschriftsteller an Können und Umsicht den ersten Dirigenten der Welt eingereiht ist, das Schauspielerepertoire ist abwechslungsreicher geworden, die Schauspielkräfte besser, die Aufführung moderner Stücke bewegt sich jetzt durchwegs in künstlerischem Rahmen und auch im klassischen Schauspiel betonen wir einige respektable Vorstellungen zu sehen, allerdings auch neben vielen trüben, unfruchtlichen und auch unwürdigen. Diesen Vorzügen steht eine Reihe von Nachteilen gegenüber, die sich in den letzten Jahren verstärkt haben. Sie sind von uns und von der übrigen Presse oft genug erwähnt worden. Auf ihnen herumzureden, wäre unredlich und läge nicht im Interesse der Stadt und des Theaters. Die Schwächen unseres Stadttheaters liegen auf künstlerischem und auf sozialem Gebiet. Ihnen gegenüber steht, wo es sich um eine definitive Neuregelung unseres Theaterwesens handelt, ein Auge zuzubringen, diese der Sache einen schlechten Dienst erweisen. Trotz des Kapellmeisters und des zwar schwachen, aber doch leistungsfähigen Orchesters ist es um die Oper Salles nicht gut bestellt. Neben einigen guten Saiten gehören der hiesigen Oper einige Kräfte an, die nicht als vollwertig gelten können und die oft ganze Opernvorstellungen gefährden. Auch der Chor steht nicht auf der Höhe und das Ballett bedarf am dringenden neuen Gehltes. Was die Requisitionen betrifft, so gibt es im Stadttheater, namentlich in Kostümen, Licht, Hare, ideal schöne Bilder zu sehen, mitunter aber auch wackelige Reine wandlungen, die alle Klaffen hören. In der Angliederung hat der Hebel bei der modernen Zimmerausstattung einzulegen. Solche Möbel jeden Stils und gebogene Holzwaren mit Holzfüßen sind eine dringende Notwendigkeit jeder leistungsfähigen Bühne. Von den sozialen Verhältnissen der Stadttheaterangehörigen war lange Zeit nicht mehr die Rede. Hoffen wir, daß, sowie der Uebergang geregelt ist, auch wieder Stillschweigen herrscht; denn leider interessiert sich die Öffentlichkeit für soziale Verhältnisse nur, wenn sie Angriffslächen bieten. Heute aber muß daran erinnert werden, daß der jetzt verlebende Bühnengenossenschaftspräsident Willen in einer Verammlung in Halle vor monigen Jahren mit bewegter Stimme erklärte, das hiesige Stadttheater sei das Schmerzenskind der deutschen Bühnen. Und haben sich die sozialen Verhältnisse seitdem groß geändert? — Seit zehn Jahren nimmt Halle einen ungeheuren Aufschwung. Soll da das

Theater zurückbleiben? Sollen die offensichtlich, nicht zu unterjähenden Mängel bestehen bleiben, weil es so bequemer ist? Nein, die Neuregelung von Grund auf ist eine Notwendigkeit!

Mit verhältnismäßig geringen Mitteln werden die groben Mängel beseitigt, wenn die Stadtverordneten dem Magistratsantrag zustimmen. Der Vertragsentwurf mit dem Pächter Z. ist ein Meisterwerk in seiner Art. Geschäftslugheit, Gerechtigkeitssinn und künstlerische Ideale haben gemeinsam an ihm gearbeitet. Er hat alle Details der oben angeordneten Verhältnisse im Auge und er bietet Gewähr dafür, daß alles besser werden wird.

Werden Einwände gegen ihn erhoben, so extrahieren sie sich in erster Linie darauf, daß der neue Pächter im Nachteil sei. Hat das Stadttheater im vergangenen Jahr ein Defizit von 34 000 Mark gebracht, wird man sagen, so müssen wir annehmen, daß das Defizit in den kommenden Jahren nicht geringer sein wird. Und ist dies der Fall, dann verbleibt dem Direktor für seine Mühe und sein Risiko null. Dem ist entgegenzuhalten, daß sich die Theaterverhältnisse in ganz Deutschland bedeutend gehoben haben; alles in allem hat der Besuch der Kinos nachgelassen und die Theaterfreudigkeit hat allgemein wieder zugenommen. Und weiter ist anzunehmen, daß ein Institut, das mit etwa 100 000 Mark Mehrausgaben arbeitet als bisher, auch bedeutend höhere Einkünfte bringt.

Die geplante umfassende Aufsicht der Stadt muß erstellt werden. Sonst könnte es allzu leicht wieder dahin kommen, wo wir jetzt stehen. Es ist auch nicht einzusehen, warum ein einzelnes Opfer aller Art bringen soll, wenn er nicht dazu verpflichtet ist. Soll doch die Allgemeinheit diese Opfer auf sich nehmen, sagt er mit vollem Recht. Geht der Antrag durch, dann übernimmt die Allgemeinheit die Kasse. Sie zahlt 100 000 Mark dafür jedes Jahr. Das Äquivalent ist die Beförderung in künstlerischer und in sozialer Hinsicht. Beventlicher ist es, daß die Aufsicht von einer Vielzahl von Personen geführt wird. Quot capita, tot sententiae. Sympathischer wäre die Anstellung eines hiesigen Dramaturgen für 7—8000 Mark. Dieser Dramaturg müßte gemeinsam mit dem Theaterdirektor arbeiten und in erster Linie die Interessen der Stadt wahrnehmen; unter Umständen könnte er auch Bevollmächtigter der Theaterdeputation sein. Die Aufsichtsbefähigung ist, wie gesagt, notwendig. Aber sie darf ihren Zweck nicht verkennen. Leicht kann es eintreten, daß sie in

# Für den Osterbedarf

weitere Eingänge letzter Neuheiten.

## Jackenkleider

- Jackenkleider jugendliche Blusenformen in modernen Farbentönen von 75.— bis 17<sup>50</sup> Mk.
- Jackenkleider neueste Fassons, in schwarz und marine Modestoffen von 95 bis 16<sup>50</sup> Mk.
- Jackenkleider Herrenschneiderarbeit, in pa. Woll- u. Seidenstoffen von 150.— bis 45.— Mk.

## Mäntel

- Mäntel dreiviertel u. ganz lang, in farbigen Mode- und wasserdichten Stoffen von 50.— bis 14 Mk.
- Mäntel in schwarzem Popelin, Moirde, Eolienne, Tuch, Mohair, usw. von 90.— bis 15.— Mk.
- Sportjacken in den neuesten Farben und Stoffen von 36.— bis 8<sup>50</sup> Mk.

## Blusen

- Blusen in reinwoll. Popelin und Musselin, in reizenden Dessins von 18.— bis 3<sup>00</sup> Mk.
- Blusen in reinseidenem Paillette und Taffet, in allen un Farben, Schotten und römisch. Streifen von 45.— bis 9<sup>50</sup> Mk.
- Blusen in weissem Bestst. Crêpe, Voile, Japon usw. von 35.— bis 17<sup>5</sup> Mk.

Tailenkleider für Strasse, Tee und Gesellschaft.

Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees in jedem Genre, in jeder Grösse und Preislage.

Vornehmer Geschmack.

Billigste Preise.

Tadelloser Sitz.

Sonntags ist unser Geschäft nur von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags geöffnet.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Neue Kostüme, Neue Sport-Paletots, Neue Blusen, Neue Röcke, Neue Frauen-Paletots, Neue Kinderkleider kommen in der ganzen Oster-Woche zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

# M. Schneider.

Man muss die Schaufenster-Auslagen sehen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

daselbe Fahrwasser gerät, in dem wir jetzt treiben. Sieht sie, daß die von ihr inspirierten künstlerischen Bestrebungen keinen materiellen Erfolg haben, dann kann sie unter Umständen ihr ursprüngliches Programm umstoßen, auf Kosten der Kunst, und zu einer Sparmaßnahme raten, die mit der Würde eines Theaters nichts zu tun hat, zu einem Repertoire, das von künstlerischem Standpunkt aus nicht getilgt werden kann. Die hallische Württembergische muß das Vertrauen zu der Aufsichtsbörde haben, daß das nicht der Fall sein wird. Daß sie das Vertrauen nicht, dann freilich hat der ganze Vertrag sein Sinn.

Die Aufsicht über Repertoire und Spielplan darf nicht mißbraucht werden. Der Beginn der Spielzeit hat der Direktor der Stadttheaterdeputation ein Verzeichnis der geplanten Neuheiten und Neuauflösungen einzureichen. Das darf den Direktor nicht dazu veranlassen, allseitig Stillsitzungen anzuknüpfen, um damit seine Vielseitigkeit zu beweisen. Im Laufe des Jahres tauchen in Berlin, München, Wien, Hamburg usw. Neuheiten auf, von denen zu Beginn des Theaterjahres noch nicht die Rede war. An je weniger Premieren der Direktor gebunden ist, desto mehr kann er ankaufen. Bei dem System des Ankaufs vor der Saison hat er sich mit allseitigen Verpflichtungen abzugeben. Das System des nächsten Ankaufs dagegen liegt ihm in den Händen, mit seinen Premieren schnell nach der erfolgreichen Uraufführung herauszukommen.

Wenn der Vertrag in der heutigen Fassung oder mit wenigen Änderungen angenommen wird, dann wird sich zweifellos eine Reihe von Männern melden, deren Namen Gemwürde feilheit, das das Theater solid und künstlerisch geteilt wird. Und dann werden sich in Zukunft auch diejenigen an dem Theaterleben Halles beteiligen, denen heute Berlin und Leipzig das Ideal ist und die bisher niemals ihren Fuß über die Schwelle des hallischen Theaters setzten.

Martin Feuchtwanger.

### Der Unterhaltungsnaehweis für Einjährig-Freiwillige.

Bei der Ausgestaltung der Mittelschulen wurden die Bestimmungen über den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst dahin abgeändert, daß Schüler der Mittelschulen bereits vor Vollendung des 17. Lebensjahres zur Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zugelassen werden konnten. Eine andere, gerade die Eltern der Mittelschüler stark beschäftigende Frage bildete aber die Erbringung des vorangehenden Nachweises zur Vorbereitung der Unterhaltungsstellen für den Prüfling während des einjährigen Dienstes. Infolge der unbedingten Forderung an dieser Bestimmung seitens der Erziehungsstellen ergeben sich für diejenigen Väter, die nach Lage ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse nicht vermögen, den Nachweis zu führen, Schwierigkeiten. In letzter Zeit haben die Erziehungsstellen 2. Instanz auf entsprechende Anträge hin in einzelnen Fällen ausnahmsweise von der Erbringung des Unterhaltungsnaehweises vorläufig abgesehen. Der Nachweis wird in diesen Fällen erst bei der Meldung zum Eintritt in den Heeresdienst verlangt werden. Sollte dies zu einer neuen Praxis für geeignete Fälle führen, so käme diese jedenfalls den Mittelschulen sehr zugute.

### Aus unserem Zoologischen Garten.

Morgen, den 5. April, ist „Billiger Sonntag“, d. h. der Eintrittspreis beträgt den ganzen Tag über 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder. In Zukunft wird an jedem ersten Sonntag im Monat „Billiger Sonntag“ sein, ausgenommen sind die Feiertage. Das Konzert wird morgen nachmittags vom Orchester unserer 75er ausgeführt.

Das warme, sonnige Wetter ermöglicht es, nunmehr auch die empfindlichen Tiere in ihre Sommerplätze zu bringen, so daß der Besucher bei seinem Rundgang wieder alle Gesehege befeht findet; bei den Murmeltieren muß er allerdings mehr dem Schild als dem Augenschein glauben, denn die Langschläfer haben ihre Winterquartiere noch immer nicht verlassen. Dafür gibt es aber sonst genug zu sehen.

Das Musikkonzert mit sechs neugeborenen Lämmchen, die sich in den ersten Kletterpartien versuchen und auf ihren ungelenten hohen Beinen die ersten Springergänge unternehmen, bietet ein allerliebtestes Bild dar. Auch die drei kleinen Löwenbälge kann man jetzt schon oft beobachten, wenn sie um die Mutter herumkrabbeln, die mit Gelassenheit und Würde dem kindlichen Spiel zusieht. Neben mandelreife Geburtensumachs sind auch schon einige Neuanfassungen eingetroffen. Im Lammgehege wurde zur Blutauffrischung ein neuer Heugatz gekauft und der alte weggegeben. Um dem alten Haushalten beizuliegen einen Nachfolger zu sichern, wurde aus dem Dresdener Zoologischen Garten ein schwarzes wildfarbiges Kack bezogen, welches zunächst noch bei den Karawankern heranwachsen soll. Im Antigonogon ist wiederum ein junger Hirsch als Stammhalter eingezogen. Auch die Leidgehege haben wieder schöne Zugänge zu verzeichnen. Auf dem Ententeich sind es Vertreter der Gruppe der Tauchenten, die an dem Schoppe kenntliche Reiterente, die Bergente und die Spelleente, die ganz neu oder wenigstens in neuen Paaren hinzu kamen. Der Bestand der Kraniche erhielt einen Zuwachs in einem aus Java stammenden Paare Graufkraniche.

### Der II. kommunale Bezirksverein.

hielt gestern abend in Fr. Rohls (Müllers) Gasthaus seine Monatsversammlung ab. Nach einem kurzen Bericht über das Winterfest behandelte Herr Stattdirektor Maurermeister Richter das Thema: „Galleisches Schwimmbad“ an der Hand der vom hiesigen Hochbauamt hergestellten Pläne. Hierbei ist es das öfteren, so erst gestern wieder, berichtet worden, so daß es sich erübrigt, nochmals darauf einzugehen. In der Besprechung kamen auch Mitglieder zu Wort, die für das Projekt eines Hallenschwimmbades ein wirkliches Bedürfnis nicht anerkennen wollten. Eine ganze Anzahl Redner aber vertrat die Ansicht, daß ein solches Institut für eine Stadt wie Halle eine Notwendigkeit sei. Daß andere Schwimmbecken dadurch geschädigt werden würden, konnte man nicht einsehen, gerade durch die Errichtung eines solchen Hallenbades werde die Neigung für Baden und Schwimmen gefördert und dies komme auch den Schwimmbeckenbesitzern zugute. Andere größere Städte schneiden mit ihren Hallenbädern gut ab, die Stadtfluten ergeben eine stetig steigende Frequenz und dadurch eine vermehrte Einnahme, die jährlichen Zuschüsse schwanken zwischen 7000 und 25000 Mark.

In vorgeleiteter Stunde wurde zum weiteren Punkte: „Wie bewahren sich die kleinen Kinder die Spielplätze?“ übergegangen. Es wurde die Anschauung vertreten, daß sie sich nicht bewahrt haben, da die größeren Kinder, vornehmlich die Jungen im Alter von 10-14 Jahren den kleinen, für welche die kleinen Spielplätze in erster Linie bestimmt sind, das Spielen dabeilöst vertrieben. Andere Jugend art zu leicht aus. Die größeren, ihnen zur Verfügung stehenden Spielplätze meiden sie, sie treiben ihren Sport auf verkehrsreichen Straßen und helligen Plätzen, die Anwohner. Es wurden mancherlei Vorschläge gemacht, ob sie sich aber durchsetzen lassen, steht noch dahin. Da gerade dieser Punkt allgemeines Interesse hat, so wurde der Vorschlag, die Angelegenheit dem Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen zu überweisen, angenommen.

Die Zigaretten-Spielgesellschaft sind auch im Sommerhalbjahr Sonntags nur von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet. Karfreitag und 1. Osterfesttag gänzlich geschlossen.

Die Frage einer Einigung zwischen dem Rechtsanwalts-angeordneten und dem Rechtsanwaltsverein über die Forderungen der Angeordneten ist auf der Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsvereins, dem die Entscheidung hierüber oblag, im verneinenden Sinne entschieden worden. Es soll jetzt am 10. April in Halle ein Vertretertag der Bureauangeordneten stattfinden, auf dem nähere Beziehungen über die einzulegende Bewegung gefahrt werden sollen. Die Forderungen — es handelt sich in der Haupt-

sache um die Mindestgehälter, ferner um die Grundhöhe für Regelung des Lehrlingslohens, des Umlaubs, der Arbeitszeit, der Rühnigungsbestimmungen sind bekanntlich durch die Unvollständigkeit abgelehnt worden.

**Gewerbetag Halle a. S., S. G. m. b. H.** In der gestern abend im Neumarkt-Spüßhaus unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Grote abgehaltenen, sehr gut besuchten ordentlichen Generalversammlung wurde zunächst der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913 erstattet, dem folgendes zu entnehmen ist: Das Jahr 1913 war für die Bank ein Jahr ruhiger Weiterentwicklung. Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage wurde sich große Mühe in der Herabgabe neuer Kredite aufgelegt; infolgedessen ist auch der Umlauf von 40 076 685,51 Mark im Jahre 1913 auf 34 660 690,18 Mark zurückgegangen. Wenn trotzdem das Jahresergebnis ein verhältnismäßig befriedigendes war, so ist dies auf den so lange Zeit anhaltenden hohen Stand des Banklaufes — der Durchschnitt betrug sich auf 5,59 Prozent, gegen 4,95 Prozent im Vorjahre — zurückzuführen, der uns eine Erhöhung der Erträge auf Zinsen und Provisionen brachte. Alle Rentenwerte erlitten im Laufe des Jahres beträchtliche Kursrückgänge und erlitten einen Verlust und wie seit Jahren, was natürlich den Effektenzins beträchtigte. Aus der Bilanz ergibt sich ein Reingewinn von 31 412,81 Mark. Hieron schlagen wir die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vor. Nach Abzug von weiteren 7782 Mark für 10 Prozent Zumeilung zum Reservefonds, für vertragsmäßige Tantieme an den Vorstand und für Stüchungsgehälter an den Aufsichtsrat verbleiben noch 14 395,61 Mark, die wir auf Delcrederekonto zurückzuführen bitten, um dadurch eine größere verfügbare Reserve anzukommen, die es uns ermöglicht, den aus der Verbindung mit Linde u. Ströfer entstehenden Verlust abzugreifen, ohne den gesetzlichen Reservefonds angreifen zu müssen. Die Gewinnverteilung würde sich dann wie folgt stellen: 9235,20 Mark gleich 4 Prozent Dividende auf 230 884,50 Geschäftskapital, 3141 Mark Tantieme an den Vorstand, 1500 Mark Stüchungsgehälter an den Aufsichtsrat, 3141 Mark Zumeilung zum Reservefonds (10 Prozent vom Reingewinn), 14 395,61 Zumeilung zum Delcrederekonto.

Die 3. und letzte Osterkonzert-Aufführung (Nr. 136) des Bruno Heydrichschen Konjunkturkonzerts am Freitag im Saale des Konjunkturkonzerts statt. Die Teilnahme, das drei Osterkonzerte nötig sind, die jedesmal bis über 200 Stimmen enthalten, zeigt, wie viele Schüler bereit sind, Fortschritte zu machen, das sie mit betriebligen, ihrem Alter entsprechenden Leistungen vor die Öffentlichkeit treten können. Auch gestern hörte man neben durchschimmernden jungen Sängern und Musikern mit Extraleistungen. Bei der Fülle des Gehörten seien nur einige erwähnt. Das interessierte zunächst die jugendliche Sibidard Leisinger (Klasse Schlott) mit laubender Technik am Klavier. Weiter sind Paul Ballhaus (Klasse Erbe) und Heinrich Boerner (Klasse Knack) zu verzeichnen. Charlotte Baalson (Klasse Wurm) hat schönes Gesangs- und Wärme für Original-Klaviermusik. Einen vielversprechenden Mitbesten hat Maria Schla (Klasse des Direktors); bei weiterer Schulung und vor allem nach Ablegung der Befähigung läßt sie Größeres erwarten. Ähnliches gilt in etwas abgeschwächtem Maße für Frau Tanager Wensel (Klasse des Direktors). Ihre Elisabeth-Arie zeigt viel gutes; die Stimme werde aber etwas vorzüglicher genommen. Eine hoffnungsvolle Sängerin ist Anna W. (Klasse des Direktors). Ihre Arie des Königs der Nacht war so etwas wie eine Klasse für sich. Glorreich, auch in den höchsten Höhen erklingt das Organ, ohne Ermüdung folgt es den Absichten der Dirigenten. Zu bemerken ist schließlich noch Vera Leische (Klasse Schlott) mit ausgezeichnetem Vortrag eines Scherzhaften Impromptu (Op. 99 Nr. 4), Artur Baumgärtner (Klasse Wurm) als Pianist, der sich in der letzten Aufführung auf dem Cello bewährt hat, und endlich Frau Volkmann-Wagners nebst Elise Brekel (Klasse Frau Volkmann), die beide mit einer Sonate und Suite für 2 Klaviere das Beste am Klavier boten.

Von der 2. Osterkonzertaufführung ist noch zu berichten, daß die geliebte Wilh. Innemarie Bank der Klasse Schärfe und der G. H. H. Baumgärtner der Klasse Schwenker angehöre.

Das Fernstudium-Teilnehmerverzeichnis für den Osterkonzertfest Halle ist in neuer Auflage erschienen und



**Stiller**  
Leipzigerstrasse 93  
im Neubau der Konditorei Zorn

Zweigstellen: Magdeburg, Halle, Gießen, Hamburg, Lübeck, Rostock, Danzig, Königsberg, Posen, Bromberg, Berlin.  
Allein-Verkaufs-Stellen an vielen anderen Plätzen.

## Hundert Tausende

tragen jahraus, jahrein Stiller-Stiefel. Wer die hervorragenden Eigenschaften derselben erkannt hat, wird stets von neuem „Stiller-Stiefel“ tragen.

Stiefel mit feinfarbigem Chevreau-Ledereinfaß grau, beige und braun für Damen und Herren.  
Interessante Damen-Halb(huh)-Neuheiten  
Kinder-Stiefel in reizenden Ausführungen

Hauptpreislagen für moderne Damen- und Herren-Stiefel  
10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>



wird in den nächsten Tagen den Inhabern von Hauptstellen  
 kostenfrei ausgeführt. Weitere Exemplare sind bei den  
 Postämtern (in Halle bei den Postämtern 1 und 2) zum Preise  
 von 75 Pf. zu beziehen. Zur Erzielung eines geordneten und  
 schnellen Betriebes am Fernsprecher ist es unbedingt erforderlich,  
 daß nur das neue amtliche Verzeichnis benutzt wird,  
 weil die Verwendung veralteter amtlicher Verzeichnisse häufig  
 zu falschen Verbindungen und zu Verzögerungen im Fern-  
 sprecher führt. Auch ist es zur Vermeidung falscher Verbindungen  
 wünschenswert, daß die Anrufnummern ausgesprochen werden  
 wie die in den Nachbemerkungen zum Teilnehmerverzeichnis auf  
 Seite 6 angegeben ist.

**Das Hochfest findet Sonntag auf dem Kanaischen  
 Platz statt und wird von den 3000 nach folgendem Pro-  
 gramme ausgeführt: 1. „Jung-Deutschland“, Marsch von Hoff-  
 mann; 2. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von Thomas; 3.  
 „Maggio aus der Sonate „pastorale“ von Beethoven; 4.  
 „Maggio“ aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner; 5. „Col-  
 lege“ von Grieg; 6. „Dorfkapellen“ aus „Oberstierreich“,  
 Walzer von Strauß.**

**Verstorbenes Jirtusfestspiel.** Ein großes sowohl vom  
 sportlichen als auch vom künstlerischen Standpunkt bedeutungs-  
 volles Ereignis steht unserem Publikum in allerhöchster Zeit  
 bevor: Der bekannte Jirtus der Gebrüder Blumenfeld-Gühran,  
 die erst kürzlich das große Magdeburger Jirtusgebäude er-  
 worden haben, kommt hierher. In ganz Europa besitzen seine  
 Eigentümer als Jirtusdirektoren und Künstler einen lang-  
 reichhaltigen Namen. Aus den bedeutendsten Ländern der Welt-  
 reich haben sie ihren von den autoritätvollsten Jirtusbekann-  
 ten gelobten Jirtus, der nicht weniger als hundert  
 Jirtuspreise enthält, zumengestellt. Wenige glanzvolle  
 Jirtuspreise, wie sie in dieser Praktik und Ausführung noch  
 selten gesehen wurden, werden verankert werden. Die  
 meisten und besten Jirtuspreise werden nach längerer  
 Pause auch bei uns wieder einmal ihre Aufrechterhaltung feiern.  
 Aber bei Keinfahrt und Pferdebesitzer allein läßt es die Direk-  
 tion Blumenfeld nicht bewenden, ebensowenig wie sie nur mit  
 Jirtusprogrammen ihr Publikum zu erheben sucht. In ihren  
 spannenden und abwechslungsreichen Programmen findet man  
 erstklassige Jirtuspreise mit den neuesten Erscheinungen der  
 Jirtuswelt vereinigt. Darin liegt der Schlüssel der großen Er-  
 folge dieser Jirtusgesellschaft. Ein Aufnahmefähiger von 200  
 Personen, das hierüber 200 Personen stark ist, darunter ein-  
 heimische und ausländische Jirtisten, der reiche und ausgereichte  
 Jirtus, die zoologische Schaustellung mit 6 Elefanten,  
 10 Kamelen, 3 Affen, 3 Fische, 3 Hirsche, 3 Hirsche, 3  
 Löwen und nicht in letzter Linie die nach amerikanischem  
 System organisierte Schaustellung, die in eigenen Sonderzügen  
 von Stadt zu Stadt mit Eilwagenbewindigkeit transportiert  
 wird, alle diese Momente geben zusammen das stets ver-  
 blüffende wirkende Janberbild des großen und echten Jirtus,  
 der seit unendlichen Zeiten auf die Menschen eine faszinierende  
 Anziehungskraft ausübt und bis auf den heutigen  
 Tag an Intensität noch nichts verloren hat. Jirtusgäuber!  
 Das Wort hat bei dem Jirtus der Gebrüder Blumenfeld noch  
 immer seine alte Kraft und Wirkung. Auch in unserer Stadt  
 wird es nicht anders werden.

**Den Dampf-Wagen-Eröffnungspreis in Halle a. S.** am  
 13. April beitreten die beiden Berliner Sadow und Demke,  
 sowie der holländische Meisterfahrer van Kef in zwei Läufen  
 über 20 und 40 Km. Weiter vermeldet das Programm noch  
 mehrere Jirtusrennen mit ebenfalls guter Beschäftigung. In  
 Halle: Lechner, Herwig, Wagner, Kubel, Garoyan, Bader,  
 Lehmann, Komet, Ferner stand die Direktion auch mit Kriol,  
 Dupré und Ellegard in Unterhandlungen, doch ist eine Ein-  
 gabe nicht erzielt worden; die Direktion sieht daran, die  
 drei Ausländer sowie den Dauerfahrer Guignard für ihr  
 nächstes Rennen zu gewinnen. Das halbjährliche Publikum wird  
 der Direktion durch zahlreiches Besuch sicher dankbar sein,  
 denn gut besetzte Rennen fanden in Halle stets vor einem  
 vollen Hause statt. Die olympischen Vorführungen und Am-  
 stertrennen fallen am 12. April aus, so daß als Eröffnungs-  
 fest nur der 13. April vorgezogen ist. Der obgenannte  
 Lorenz ist übrigens derselbe, der als Sieger aus dem letzten  
 Berliner Götter-Tagerennen hervorging. Sein Start ist in  
 sportlicher Beziehung für Halle ein besonderes Ereignis.  
 Augenblicklich ist er einer unserer ersten Favoriten, der mit  
 einem beispiellosen Erfolg in fast allen Wettfahrten startete.

**Im Apollotheater** erstelt das Georg Czerwik Operetten-  
 Ensemble mit der von Presse und Publikum sehr günstig auf-  
 genommenen Komität „Wenn Männer schwärmen“. Das En-  
 semble in 3 Akten von Dr. B. Deder und K. Hoff, Musik von  
 H. Göbe, einen sich von Tag zu Tag steigenden Erfolg. Das  
 zahlreiche Publikum quittiert mit höchstem Befalle jeden  
 Befangungsplager, die stets da capo verlangt werden. Gefällige

einschneidende Musik, gute Darsteller und glänzende Kostume  
 und Ausstattung vereinigen sich, um dem aufs beste sich unter-  
 haltenden Publikum einen genussreichen Abend zu beschaffen.  
 Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr finden  
 zwei Vorstellungen statt. Zur Aufführung. Nachmittags gelten die  
 bekannten kleinen Preise, ein Kind ist frei. Um den Andrang  
 an den Abendjahren zu mildern, sei nochmals die Benutzung  
 des Kornerparks an der Tagelasse im Bureau des Apollo-  
 theaters, welcher Sonntags ununterbrochen geöffnet ist, emp-  
 fohlen.

**Die Vereinigung Hallischer Banntimmen** gibt bekannt, daß am  
 Sonntag, den 11. April, ihre sämtlichen Kästen und Bureaus  
 ebenso wie die Börse geschlossen sind.

**Der Allgemeine Deutsche Sprachverein** hat am Mittwoch  
 abend 49 Uhr Vortragabend im unteren Vereinszimmer des  
 Neumarkt-Schützenhauses. Herr Privatdozent Dr. Karl Volante  
 spricht über „Unsere Rechtsprache“. Gäste sind willkommen.

**Der Verein** chem. Händler und Vertriebsstapen zu Halle  
 hat am Dienstag, den 7. d. Mts., im Vereinslokal St. Nikolaus  
 seine Monatsversammlung. Die beim Verein noch fernstehenden  
 Kameraden werden zu dieser Versammlung eingeladen.

**Zum Fernverkehr** ist zugelassen: Halle (Saale) nächst  
 Ammendorf-Radewell (Saaletal) mit Matzahn.

**Motorfahrtsfest nach der Rabenlinie.** Abfahrtsstelle Unterlau  
 (früher Schrädel). Morgen Sonntag am vornehmsten an finden  
 regelmäßige Fahrten statt. Sonst täglich von nachm. 4 1/2 Uhr an.

**Vorsicht bei Jirtusfestspiel-Veränderungen** sowie anderen fest-  
 willigen Veränderungen. Herr Privatdozent Dr. Karl Volante  
 spricht am den Berliner Volkszeitung, die auch sämtliche  
 Regierungspräsidenten mitgeteilt wird. Der Polizeipräsident hatte  
 den Jirtusdirektor eines Polizeivertreter wegen einer Feuer-  
 bestattung darin befehrt, daß die eigentümliche Nieder-  
 schrift des Dries der Teilnehmerordnung ein wesent-  
 liches Jirtusreformergebnis ist, ohne das die gesamte  
 Ordnung nicht zu Stande kommen würde. Das Teilnehmer-  
 verzeichnis ist. Dieser Standpunkt wird auch vom Reichsgericht  
 und Kammergericht geteilt. Beide Gerichte haben eigenständige  
 Festsetzungen deswegen für nichtig erklärt, weil der Ort der Er-  
 richtung mit Hilfe eines Vorstands beschiedet war. Bestimmte  
 Verfügungen sind ohne Ausnahme davon abhängig, daß sie durch-  
 gesetzt sind in der Ortsbestimmung, eigenständige geschrieben sind.

**Wie weit die Berechnung** reicht, beweist der täglich wachsende Besuch  
 der Filmlogarithme „Bismarck“ im Passagekeller. Die  
 meisten erwarten zwar etwas Leckerbissen, sind aber trotzdem doch  
 erfreut über die unerreichte Güte der hier zu einem Lebensbild  
 vereinigen wichtigsten Momente aus Bismarcks Leben. Ja,  
 viele sind der Ansicht, daß man alle die Schönheiten dieses Wertes  
 in einem derartigen Film wohl gesehen haben und sehen hat. „Bismarck“  
 wiederholt: Die Fatale, daß die gemöhnlichen,  
 nicht erhöhte, Preise selten fällt, dabei natürlich auch angenehm  
 im Gewicht, und die Zulassung des Jirtusprogramms sorgt  
 außerdem für reiche Abwechslung, so daß allgemein der Besuch  
 dieser Vorstellungen zu empfehlen ist.

**Diebstähle.** In der vergangenen Nacht wurden aus einer  
 Jirtusrennenbahn auf dem Kopsplate mehrere Kästen mit Jirtus-  
 waren und Schokolade gestohlen. Die Diebstahlsfälle sind im Ganzen  
 — Geschloßen wurden: am 1. März in Senfjahnrad, Marie  
 — „Gloria“, nach unten gehogene Lenktaue, Freilauf mit Räder-  
 trittbremse, Klingel mit Stimma „Henri Alessis“, rote Mäntel;  
 am 2. April ein Senfjahnrad, Marie „Prota“, Nr. 185 923,  
 Rahmen und Felgen schwarz, nach unten gehogene Lenktaue,  
 Freilauf mit Rädertrittbremse, orangefarbene Mäntel. Diebsteh-  
 liche mit Wildbeobachtung. Der Arbeiter G. wurde wegen mehr-  
 fachen Diebstahls festgenommen.

**Von Tage.** In der Weltlicher Straße fand ein Zusammen-  
 stoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Zeit-  
 wagen statt, wobei die Vorderwand des Motorwagens eingedrückt  
 wurde. Es wurde niemand verletzt. — Ein Handeldsmann ver-  
 urteilt in der Königstraße dadurch großen Unmut, daß er aus einem  
 Renner zwei schwere Schüsse in den Luft abgab. Er wurde zur  
 Namensstrafe nach der Rennerbahn gebracht und ihm die  
 Rakete abgenommen. — In der Gr. Ulrichstraße lief ein drei-  
 jähriges Kind gegen ein Fahrrad und wurde vom Radfahrer  
 umgefahren. Verletzungen erlitt das Kind nicht. — Gestern abend  
 wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes  
 nach der Gr. Steinstraße gerufen. Ein zur Unterbringung in  
 Bürgergarde geschickter 16jähriger Arbeiterbursche wurde in  
 einem tiefen Schlaf ermittelte und festgenommen.

**Die Besetzung mehrerer Patete** mit einer Jirtusstadtadresse  
 ist für die Zeit vom 6. bis einschli. 11. April weder im inneren  
 deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausge-  
 nommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch  
 in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Patete, mit einer  
 Jirtusstadtadresse verpackt werden.

**In Monte in Deutsch-Österreich** ist am 23. März eine Tele-  
 graphenlinie für den internationalen Verkehr eröffnet worden.  
 Monte liegt an der Hambarabahn, etwa 64 Km. von Tanga ent-  
 fernt. Die Telegraphenleitung nach Monte ist dieselbe  
 wie nach Dar-es-Salaam. Sie beträgt gegenwärtig 2,75 Mrk. Gleich-

...werden ...

## Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Heute abend — Beginn 7 Uhr — „Die Meister-  
 sänger von Nürnberg“. Besie Aufführung in dieser Spielzeit,  
 leitete Gattigkeit des Selbstentors Robert D. A. in dem der Franz-  
 eiserer sich von Aufführung zu Aufführung eines steigenden Be-  
 suchs, doch dürfte eine weitere Wiederholung voranschreitend nicht  
 mehr möglich sein. Dienstag Premieren-Abend: „Der  
 Kammersänger“ von Franz Weidene, von Walter Steig  
 inszeniert. Darauf Aufführung „Zukunft“, Oper in einem  
 Akt von Bruno Hegel. Das neue Opernwerk des allgemein  
 geschätzten hallischen Komponisten, dessen beide früheren Opern  
 „Lorenz“ und „Friedrich“ auf vielen großen Bühnen Eingang ge-  
 funden haben, wurde von der Direktion des Stadttheaters im  
 Hauptstübchen erworben und dürfte allseitigen Interesses gewiß sein.  
 Kapellmeister S. H. Westler hat persönlich die Einstudierung und  
 Leitung der melodienreichen und ausgiebig instrumentierten  
 Komposition. Durch seine erste Entlassung des Jirtus, — Fr. Stolz,  
 Fr. Gollmer, Herr Kammerjäger Kubel, Fr. Kühn, Fr.  
 Gollmer, Herr Kammerjäger Schwarz, Herr Krutboffer, Herr  
 Grunell und Herr Raven — sind mit dem Hauptpartien des Wertes  
 betraut. Die Inszenierung hat Oberregisseur Theo Raven über-  
 nommen. Die Chöre werden durch die Chorleiter des Stadttheaters  
 vereinigt, welche bei der Aufführung in Lebenswahrer  
 Weise mitwirken, haben sich bereit erklärt, auch bei der Wieder-  
 holung mitzuwirken, so daß diese letzte Aufführung in gleich  
 würdiger und hervorragender Weise verlaufen dürfte. Die  
 Sollen des Abends sind wiederum Frau von Boer, Fr. Gollmer,  
 Herr Gärden und Herr Kammerjäger Schwarz. Das Konzert  
 wird vom vereinigten Stadttheater-Direktor unter Leitung von  
 Kapellmeister S. H. Westler geleitet und wird der Reinertrag  
 dieser vielbesetzten, fleißigen Künstlerleistung als Benefiz über-  
 dem Donnerstag „Zukunft“ freitags abends im  
 Hofmüllersaalhandlung Reinhold K. o. B., Alte Promenade 1a.

**Das vollständige Jirtusfestspiel.** „Das Schloß der  
 neuen Bundes“ von Karl Böhm soll am Mittwoch in der Kar-  
 wache, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr in der St. Georgstraße nicht  
 hoch in einer Ausnahmehalle, sondern in einer Halle, dar-  
 gestellt werden. Fr. Sollen sind geschätzte hiesige Kräfte genannt  
 worden: Fr. Volte Hierermann — Sopran, Fr. Martha Seifiger  
 — Alt, Herr D. Schulze — Tenor, Herr S. Jieaner — Bariton,  
 Herr A. Franke — Bass; die Orchestermusik stellt die Sächsische  
 Musikfakultät, den Orchestertakt Herr Lehrer Dankel übernommen.  
 Die Textbücher enthalten eine Einführung in das Werk.

**Jartionsfeier des Städtischen Chores** am 7. April. Dem  
 Programm des diesjährigen Konzertes unseres geschätzten  
 Städtischen Chores liegen Kompositionen moderner Ton-  
 setzer zugrunde, die in reicher, charakteristischer Harmonik  
 und auch in feiner Melodik Christi Weiden verkörperlich.  
 Der Spitze moderner Chorliedkompositionen steht H. von Herz-  
 berg mit seiner schmerzlichen Chorliedkomposition  
 „Trauerzeit“. Von außerordentlicher Tiefe sind auch  
 Alfred Schnittkows künstlerisches „Agnes Dei“, sowie das tolle  
 „Adoramus te, Christe“ von Walter Riemann. Es  
 folgen „Jenonis“, „O bone Jesu“ und das erschütternde „Jesus  
 am Kreuz“ von Edmund Höpman. Einer der hervor-  
 ragendsten Orgelstücke unserer Zeit, Professor Karl  
 Straube, wird den sinfonischen Choral über „Jesus meine  
 Freude“ von R. G. F. C. E. C. T. und Elegie (auf den Tod  
 zweier Frühverstorbenen) und Juge in G-Moll von Karl  
 Klauer vortragen. Ueber die am Schluß stehende neue  
 Jartionsmusik „Die sieben Worte“ für Chor, Klavier,  
 Klarinette, Viola und Orgel von Karl Klauer er-  
 tritt bereits an anderer Stelle eine kurze Analyse. (Ein-  
 trittskarten bei Heinrich Gothan.)

**Im Heide-Park-Brennhal** ist am Sonntag großes Familien-  
 Extra-Konzert. Nach dem Ball. Im neueneröffneten Café ist  
 täglich Künstler-Konzert.

**Seitlichkonzerte.** Auf die morgen nachmittags und abend  
 stattfindenden Künstlerkonzerte unserer Zeit unter persönlicher  
 Leitung des Kapellmeisters A. B. E. sei unter persönlicher  
 Stelle nochmals empfehlend hingewiesen.



# MERCEDES AUTOMOBILE

## Fabrikat der DAIMLER-MOTOREN-GESSELLSCHAFT

### STUTTGART-UNTERTURKHEIM.

Verkaufsstelle: Magdeburg, Schrottdorferstrasse 1a.

Interessenten steht der neue Mercedes-Katalog kostenlos zur Verfügung.

Piano... Rosenschule Otto Precht... Rosen...

Magazin vornehmster Herren- und Damen-Kleidung O. V. Borchert, Gr. Steinstr. 74.

Stadt-Theater in Halle... Die heitere Residenz... Die Tango-Prinzessin.

Zufall... Wiederholung der neunten Symphonie... M. Richards, Direktor des Stadttheaters.

Passions-Konzert des verstärkten Stadtsgeschores... Leitung: Karl Klauer.

Haide-Park-Pracht-Saal... Täglich im Café oder Garten... Künstler-Konzert.

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Zoo... 5. April Billiger Sonntag... Eintrittspreis von ganzen Besuchen...

Unterricht... Dessau Städtische Handels- Realschule... Karten zu M. 2.10, 1.30, 1.00 u. 50 Pf.

Künstler-Konzert... Sonntag: Familien-Konzert und Ball.

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Zoo... 5. April Billiger Sonntag... Eintrittspreis von ganzen Besuchen...

Berlin school Die Sprachschule... Harz 5, Tel. 3428.

Hof-Schirm-Fabrik F. B. Heinzel, Leipzigstr. 98... empfiehlt Neuheiten...

Hohenzollern - Sportplatz... Sonntag, den 3. April, nachmittags 4, 4 Uhr... Cricket-Viktoria L. Magdeburg...

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Zoo... 5. April Billiger Sonntag... Eintrittspreis von ganzen Besuchen...

Institut Boltz... Franz Frank... Unterricht: 10 M. an...

Herrn-Regen-Schirme... Damen-Regen-Schirme... Stock-Schirme... Spazier-Stöcke...

Brot-Fabrik Gebr. Schubert... ältestes, größtes und leistungsfähigstes Spezial-Unternehmen der Provinz Sachsen...

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Verein ehem. Pioniere und Verkehrs-Corps Halle a. S. Vereinslokal: St. Nicoland...

Halleische Kochschule... Harz 50 vorm. Frost und Goering... Nächster Kursus: 4. Mal.

Vogelfutter... beste Mischungen für Störche, Zeigler, Fink, Hänfling, Dompfaff, Zwergpapageien, Exoten usw.

Gebr. Schubert, Brotfabrik... liefern ab heute 4 1/2 Pfd. für 50 Pfg.

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Kunstverein... Salzgratenstr. 2, II. Täglich 11-5 Uhr... Ausstellung von Gemälden und Graphik...

Su verkaufen... Straußfedern, Reiher... neue Sendungen eingetroffen...

Harzer Kanarien-Singvögel... bester süßster Sommerribsen... Salat, Negersaat, Glanz, alles doppelgereinigte, staubfreie Ware.

Jeder spielt sofort Klavier! Ohne fremde Hilfe - ohne Notenkenntnis kann jeder, od. alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerlos nach der Lehrgangsmethode Klavier spielen...

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Loden-Mäntel... für Damen, Herren und Kinder... für Herren, Damen u. Kinder... H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 52.

Zimmer-Einrichtung... in Eiche, teild gearbeitet u. zu verkaufen... unter H. F. 300 an Rudolf Wölfe, Halle.

Moritz Bergmann... Samenhandlung, Markt 20, neben Werther & Co.

Wollen Sie Möbel auf Kredit... Eichenmann & Co. Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße.

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Loden-Felertien... für Herren, Damen u. Kinder... H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 52.

Prof. Ehrlich's Syphilittik... Analt. Broch. u. 10. Probe u. gratis. Heilung aller Syphilisformen...

Kachel - Oefen... Berliner und Meissener etc. C. Böhm, Schwanenstr. 3, Tel. 2308, gegründet 1764.

Wollen Sie Möbel auf Kredit... Eichenmann & Co. Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße.

Personen: von Daffé Sandst... Krabadori, Fritz Conrad...

Loden-Kostüme... für Damen... Schneidermeister, Gr. Steinstr. 52.